

Look!



Informationen aus dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung

Nr. 10 - September 2004

Inhalt:

Editorial, das ÖKL-Team 2

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit:

ÖKL-Vorstandssitzung am 9. Juni 2004 3

RWA-Tag am 26. Juni 2004 3

ORF-Termin und PK 29. und 30. Juni 2004 3

Tag der offenen Tür im ÖKL, 7. Juli 2004..... 3

ÖKL-Arbeitskreis „ÖKL-Richtwerte“, 8. Juli 2004..... 3

ÖKL-Arbeitskreis „Landtechnische Schulung“, 29. Juli 2004 4

Arbeitssitzungen zum ÖKL-Merkblatt „Technische Vorkehrungen für die sicherheitstechnisch einwandfreie Elektroinstallation in landwirtschaftlichen Gebäuden (künftig: Betriebsstätten)“, 29. Juni, 3. August und 7. September 2004 4

Tagungen, Messen..... 4

5. Österreichisch-Ukrainisches Symposium in Kiew 5

KTBL-Besuch in Wien, 20. bis 21. September 2004 5

Vorschau 5

ÖKL-Neuerscheinungen:

ÖKL-Merkblatt „Gefahrguttransport in der Landwirtschaft“ 6

ÖKL-Merkblatt 73 „Milchgewinnung“ 7

ÖKL-Merkblatt 75 „Schafhaltung“ 7

ÖKL-Merkblatt 76 „Anforderungen an Freilandhaltung für Rinder“ 8

Land & Raum 2/2004 „Landtechnik und Landentwicklung“ 8

Land & Raum 3/2003 „Stadtlandwirtschaft in Wien“ 9

Projekte:

Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof 9

Biosphärenpark Wienerwald - Bereich Offenland und Landwirtschaft 10

Wanderausstellung Landwirtschaft und Umweltschutz in Niederösterreich 10

ÖKL-Kolloquium:

„Gülle verlustarm ausbringen und sinnvoll verwenden“ 11 und 12

Look! ist die Informationsschrift für die Mitglieder und Förderer des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL).

Sehr geehrte ÖKL-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Vier neue Merkblätter, zwei Ausgaben der Zeitschrift Land & Raum und eine Fülle von Sitzungen und öffentlichen Auftritten - das ist das Ergebnis des arbeitsreichen ÖKL-Sommers. Von Sommerpause kann also keine Rede sein. Selbstverständlich wurde auch schon intensiv mit den Vorbereitungen für das heurige ÖKL-Kolloquium begonnen. Das Generalthema ist diesmal die Gülleausbringung - verlustarm und sinnvoll Ausbringen lautet die Devise. Als Tagungsort haben wir das Schloss Krastowitz gewählt - Sitz der Kärntner Landwirtschaftskammer und des LFI Kärnten, ein Zentrum der Landwirtschaft und ein Ort der Weiterbildung. Wir hoffen, dass wir unsere „Kolloquiums-Stammkunden“ begrüßen werden dürfen und dass wir gleichzeitig auch neue Besucherinnen und Besucher aus der Umgebung gewinnen können. Sie, sehr geehrte Mitglieder, laden wir besonders herzlich ein - mit Ihrem Mitgliedsbeitrag sind Sie zur kostenlosen Teilnahme an der eintägigen Fachveranstaltung berechtigt.

Wir hoffen, Ihnen eine interessante Lektüre anzubieten - wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte an oder schreiben Sie uns - wir werden uns um Ihre Anliegen bemühen!

Einen farbenfrohen Herbst wünscht Ihnen

Ihr ÖKL-Team

Die ÖKL-Geschäftsstelle:

Gußhausstraße 6, 1040 Wien, 01/505 18 91, Fax: 01/505 18 91-16, e-mail: office@oekl.at, www.oekl.at

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖKL:

DI Al Samawal **Abdalla**, EDV-Administrator, sam.admin@oekl.at, Tel. DW 19

DI Gebhard **Aschenbrenner**, Geschäftsleitung, Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

Robert **Kolonovits**, Landwirtschaftliches Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at, Tel. DW 21

DI Eva-Maria **Munduch-Bader**, Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

Rosmarie **Nachtmann**, Sekretariat, Versand, MR-Grundkurse, office@oekl.at, Tel. DW 12

DI Wolfgang **Schoberleitner**, Landentwicklung, Energie & Umwelt, w.schoberleitner@oekl.at, Tel. DW 15

DI Silke **Scholl**, Landwirtschaft, Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 17

DI Barbara **Steurer**, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung (bis November 2004 in Elternkarenz)

Brigitte **Triebenbacher**, Buchhaltung, Lohnverrechnung, Tel. DW 11

Besuchen Sie auch unsere Homepage www.oekl.at

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit

ÖKL-Vorstandssitzung am 9. Juni 2004

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Berichte aus der Geschäftsstelle (neu Publikationen, Projektabschluss „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“ etc.) und die Vorbereitung des ÖKL-Kolloquiums im November (siehe Seiten 11 und 12).

RWA-Agrartag am 26. Juni 2004

Im Rahmen des RWA-Tages in Gießhübel bei Amstetten wurde das Merkblatt „Gefahrguttransport in der Landwirtschaft“ vorgestellt, Gebhard Aschenbrenner vertrat das ÖKL und präsentierte die neue Publikation.

ORF-Termin und Pressekonferenz „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ am 29. und 30. Juni 2004

Der ORF Oberösterreich drehte am 29. Juni einen Beitrag über die Lebenswelt Schenkenfelden, wo unter anderem Ziegen zur Therapie der dortigen Klienten eingesetzt werden. Das ÖKL hat dieses Projekt initiiert und geleitet (siehe Look Nr. 9, Mai 2004, Seite 10). Der Beitrag wurde am 30. Juni in Bundesland heute in Oberösterreich ausgestrahlt. In Linz fand am 30. Juni eine Pressekonferenz mit Landesrat Dr. Josef Stockinger statt, bei der u.a. Silke Scholl die Ergebnisse des Pilotprojektes in Schenkenfelden präsentierte. Mehrere Tageszeitungen und Monatszeitschriften berichteten ausführlich. Siehe auch Seite 9.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Silke Scholl 01/505 18 91-17.

Tag der offenen Tür am 7. Juli 2004

Bereits zum dritten Mal lud das ÖKL-Team Mitglieder, Partner, Pressevertreter und Freunde in die Geschäftsstelle. Trotz Urlaubszeit fanden sich an die 50 Gäste ein - viele „alte Bekannte“, aber auch einige neue Gesichter, die das ÖKL einmal näher kennenlernen wollten. Ein neues Mitglied reiste sogar aus Bayern an.

In einer Präsentation stellten wir die aktuellen Arbeitsschwerpunkte des ÖKL vor, auch der Ausfall des Beamers hielt uns nicht davon ab, alle unsere Geschäftsbereiche darzustellen.

Nach diesem offiziellen Teil wurde bei Brötchen und Getränken diskutiert und geplaudert, wurden Visitkarten ausgetauscht und neue Ideen geboren.

Wer heuer nicht kommen konnte, ist vielleicht im nächsten Jahr dabei - wir freuen uns schon!

Fotos gibt's auf der ÖKL-Homepage www.oekl.at unter „Aktuelles“ im Monat Juli.

ÖKL-Arbeitskreis „ÖKL-Richtwerte“, Sitzung am 8. Juli 2004

In der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich fand die Sitzung des Arbeitskreises unter dem Vorsitz von Dr. Franz Kogler statt, bei der mit den Vorarbeiten und Erhebungen für die „ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2005“ begonnen wurde. Wie immer sollen alle Werte überprüft und möglicherweise auch Maschinen für neue Verfahren ergänzt werden. Die nächste Sitzung findet am 29. September statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Gebhard Aschenbrenner, Tel: 01/505 18 91-10.

ÖKL-Arbeitskreis „Landtechnische Schulung“, Sitzung am 29. Juli 2004

Die Sitzung fand unter dem Vorsitz von Ing. Herbert Pichler in der Landwirtschaftlichen Bildungsstätte Oberwart statt, ein Grund dafür war, dass Ing. Stefan Docy als Mitglied des Arbeitskreises in den Ruhestand ging. Auf der Tagesordnung stand unter anderem

- Vorstellung der Bildungsstätte (Ing. Doczy)
- „Standortbestimmung des Arbeitskreises" (Ing. Pichler)
- Landtechnik- und EDV-Kurse
- Führerschein F (Dr. Kogle)
- Elektronik-Veranstaltung in der HLBA St. Florian 2005 (Dr. Kogle)
- Besuch des Landtechnischen Museums in St. Micha

Nähere Informationen erhalten Sie bei Gebhard Aschenbrenner, Tel: 01/505 18 91-10.

Arbeitssitzungen zum ÖKL-Merkblatt „Technische Vorkehrungen für die sicherheitstechnisch einwandfreie Elektroinstallation in landwirtschaftlichen Gebäuden (künftig: Betriebsstätten)“

Mittlerweile hat sich der Potenzialausgleich zur technisch anspruchsvolleren Potenzialsteuerung fortentwickelt. Auch die Bauform der Ställe hat sich in Richtung auf den Laufstall verändert und verlangt demnach eine veränderte Form der Erdungsdurchführung. Es ist auch bekannt, dass z.B. Milchvieh auf Kriechströme geringster Spannung - die mit 0,75 Volt auf den ersten Blick völlig unwirksam scheinen - mit einer reduzierten Milchleistung reagieren können. Es wurde eine konkrete Inhaltsangabe erarbeitet; des weiteren wurden Standorte gefunden, wo der Baufortschritt beispielhaft anhand von Fotos in das Merkblatt aufgenommen werden kann.

Dazu fanden drei Sitzungen statt: am 29. Juni (ÖKL), am 3. August (Sozialversicherungsanstalt der Bauern in Salzburg) und am 7. September (Sozialversicherungsanstalt der Bauern in Linz).

Nähere Informationen erhalten Sie bei Gebhard Aschenbrenner, Tel: 01/505 18 91-10.

Tagungen, Messen

- ÖKL-Obmann DI Schörghuber war als Vertreter des ÖKL im Mai zur Jahrestagung der „Länder ALBs" in Bad Kreuznach, Deutschland eingeladen. Der Arbeitskreis „Länder ALB beim KTBL" ist ein freiwilliger Zusammenschluss der selbständigen Arbeitsgemeinschaften für Landtechnik und Bauwesen, dem das ÖKL angehört.
- DI Schoberleitner nahm an der Fachtagung „Schutz und Pflege der Wienerwaldwiesen 2004" am 6. Mai im Veranstaltungssaal der Österreichischen Bundesforste in Purkersdorf teil.
- DI Munduch-Bader vertrat das ÖKL bei der Veranstaltung „Nachhaltigkeit hochhalten" im Wiener Museumsquartier am 1. Juli.
- DI Schoberleitner vertrat das ÖKL beim Wiesensymposium „Bunte Wiesen - Schöne Landschaft - Wie lange noch?" im Rahmen des 1. Internationalen Sensenfestivals 2004 im Nationalparkzentrum Molln am 12. und 13. Juli 2004.
- Die Welser Messe (1. bis 5. September) besuchten DI Aschenbrenner und DI Munduch-Bader („Politprominenz", Firmenkontakte).
- DI Munduch-Bader und Rosmarie Nachtmann vertraten das ÖKL bei der Bundestagung der Maschinenringe in St. Peter am Kammersberg in der Steiermark von 8. bis 10. September. Erstmals konnten die sich die ca. 500 Besucher der Veranstaltung bei einem eigenen ÖKL-Stand über die ÖKL-Arbeit informieren und ÖKL-Publikationen erwerben.

Referat an der Universität Kiew im Rahmen des 5. österreichisch-ukrainischen Symposiums, 8. bis 12. September

Zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe: ein Hauptthema der ländlichen Entwicklung“ hielt DI Gebhard Aschenbrenner an der Agraruniversität vor ukrainischen bzw. österreichischen Fachleuten und Studenten ein Referat.

KTBL-Besuch in Wien, 20. bis 21. September 2004

Am 20. und 21. September kamen KTBL-Präsident Prof. Dr. Th. Jungbluth (Stuttgart) und KTBL-Geschäftsführer Dr. H. de Baey-Ernsten (Darmstadt) zu einem Informationsaustausch nach Wien. (KTBL steht für Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft.) Auf dem Programm standen ein Besuch im Institut für Landtechnik an der Universität für Bodenkultur, Arbeitsgespräche im ÖKL mit Präsentation der Arbeitsschwerpunkte beider Institutionen sowie die Besichtigung der Versuchswirtschaft in Großenzersdorf. Bei den Gesprächen, an denen auch Teile des ÖKL-Vorstandes teilnahmen, wurden einige konkrete Punkte bzgl. einer engeren Zusammenarbeit festgehalten und vereinbart.

Nähere Informationen über das KTBL finden Sie unter anderem auf der Homepage: www.ktbl.de. Der Sitz des KTBL befindet sich in der Bartningstraße 49, 64289 Darmstadt, Tel.: +49(0)6151 7001-0, e-mail: ktbl@ktbl.de



Rosmarie Nachtmann bei der Bundestagung der MR Österreich

Vorschau:

Biogasspezialberater-Fortbildung

Die Herbstveranstaltung wird von 11. bis 12. Oktober 2004 im Burgenland (Biogasanlagen in Rechnitz und Strem) abgehalten. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner, 01/505 18 91-15.

ÖKL-Bautagung

Die Herbst-Bautagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ findet vom 12. bis 13. Oktober im Schloss Krastowitz bei Klagenfurt statt. Auf dem Programm stehen die Besprechung der ÖKL-Merkblätter im Bereich Bauen und die Besichtigung einiger Betriebe. Am Abend wird Jürgen Rehwald (Fa. Kraiburg, Bayern, ÖKL-Mitglied) einen Vortrag über Gummibelege halten. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Robert Kolonovits, 01/505 18 91-21.

ÖKL-Arbeitskreis „Energie“, Sitzung am 13. Oktober 2004

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises wird am 13. Oktober in den ÖKL-Räumlichkeiten stattfinden. Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner, Tel: 01/505 18 91-15.

ÖKL-Kolloquium am Donnerstag, 25. November 2004 - „Gülle verlustarm ausbringen und sinnvoll verwenden“ in Schloss Krastowitz, Kärnten

Das diesjährige Landtechnische Kolloquium findet am 25. November erstmals in Klagenfurt im Bildungshaus Schloss Krastowitz statt. Siehe Seiten 11 und 12.

ÖKL-Neuerscheinungen

ÖKL-Merkblatt „Gefahrguttransport in der Landwirtschaft“



1. Auflage 2004

Bearbeitung: DI Josef Zauner (Obmann des ÖKL-Arbeitskreises Verkehrsrecht), DI Gebhard Aschenbrenner (ÖKL), DI Herbert Bauer (Raiffeisenumweltgesellschaft), DI Michael Deimel (Landwirtschaftskammer NÖ), Ing. Josef Jugovits (Amt der Burgenländischen Landesregierung), Dr. Gustav Kafka (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie), Mag. Othmar Krammer (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie), Oberst Karl Wammerl (Bundesministerium für Inneres) und DI Wolfgang Weigl (Landwirtschaftskammer NÖ).

Die Beförderung von Pflanzenschutz- und Reinigungsmitteln, Dieselmotortreibstoff u.ä. durch Land- und Forstwirte unterliegt den Anforderungen des Gefahrgutrechts.

Pflanzenschutzmittel und Treibstoffe, aber auch andere landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Reinigungsmittel bis hin zum

Fliegenspray zählen für den Landwirt zum alltäglichen Bedarf. Diese transportiert er - zwar meist nur auf kurzen Strecken - auch auf öffentlichen Straßen, zu denen auch Güterwege zählen. Nach dem Buchstaben des Gesetzes befördert er dabei in vielen Fällen „Gefahrgut“, mit der Konsequenz, dass während des Transportes und der Belade- und Entladevorgänge besondere gesetzliche Bestimmungen und Auflagen einzuhalten sind. Die Bestimmungen bieten dem Land- und Forstwirt gegenüber anderen Branchen - die Gefahrgut in bedeutend größeren Mengen befördern - zwar einige Erleichterungen. Aber auch diese verlangen eine gewisse Sachkenntnis.

Die Bestimmungen können auf den ersten Blick überzogen wirken, dienen aber sowohl der eigenen als auch der Sicherheit anderer sowie dem Schutz der Umwelt. Verstöße können dagegen nicht nur zu empfindlichen Strafen im Einzelfall führen, sondern insgesamt auf längere Sicht dem Ansehen der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit schaden und eine Verschärfung der Vorschriften wie auch der Kontrollen bewirken.

Das ÖKL hat mit einer Gruppe der maßgeblichen Experten Österreichs (Fachleute des Innen- und des Verkehrsministeriums, der Landwirtschaftskammern und Landesregierungen sowie der Lagerhäuser) ein neues ÖKL-Merkblatt für die Praxis erarbeitet, das dem Landwirt Klarheit verschaffen soll. Es soll das Verständnis für die komplizierte Materie verbessern sowie die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen für die in der Praxis Betroffenen erleichtern.

Abgeklärt werden folgende Fragen:

- Wer ist betroffen?
- Welche Güter sind erfasst?
- Welche Beförderungen unterliegen dem Gefahrgutrecht?
- Wie wird Gefahrgut vorschriftsmäßig befördert?
- Welche Probleme und Alternativen gibt es?
- Welche Folgen hat die Nichteinhaltung der Vorschriften?

Dass die Einhaltung der Bestimmungen ernst zu nehmen ist, zeigen die im Gesetz vorgesehen Strafen. Derzeit liegen die Strafen pro Delikt zwischen 726 € und 43.603 €. Bei mehreren Delikten werden diese Strafsätze summiert („kumulatives Strafprinzip“).

Das Merkblatt hat 12 Seiten, ist farbig und mit Abbildungen versehen. **Preis: Euro 3,50**

Nähere Auskünfte bei DI Gebhard Aschenbrenner: 01/505 18 91-10.

ÖKL-Merkblatt Nr. 73 „Milchgewinnung - Melktechnik, Melkarbeit und Hygiene“

1. Auflage 2004

Das Merkblatt entstand im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: M. Watzinger, BMLFUW) und wurde von J. Hartl, O. Bereuter, F. Groißmayer, K. Luger, F. Wolkersdorfer bearbeitet. Darin werden die Zusammenhänge zwischen Melktechnik, Melkarbeit, Melk-, Tier- und Personalhygiene sowie des Eutergesundheitszustandes dargestellt. Großes Augenmerk wird auf die Melkanlagenreinigung gelegt.

Das Reinigen und Desinfizieren der Melkanlage nach jedem Gebrauch ist in der Milchhygieneverordnung gesetzlich vorgeschrieben und stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Qualitätsmilchgewinnung dar. Für Reinigungs- und Desinfektionsmittel („R+D Mittel“) gibt es zwar keinen Prüf- und Zulassungszwang, wird allerdings ein ungeeignetes R+D Mittel als Melkmaschinenreinigungsmittel angeboten, kann der Hersteller im Zuge der Produkthaftung haftbar gemacht werden. Bei der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Zentrum Lebensmitteltechnologie in Wolfpassing kann eine Liste der positiv geprüften R+D Mittel angefordert werden.

Was die Methode der Reinigung angeht, schneidet die Zirkulationsreinigung im Vergleich zur Stapelreinigung, Kochendwasser- und Heißwasserreinigung am besten ab. Diese Methode ist am besten geeignet, die Keimzahl so niedrig wie möglich zu halten.

Weitere Kapitel sind die Automatisierung des Melkvorganges, die Melkarbeit, die Hemmstoffverschleppung und die Melkzeugzwischeninfektion. Außerdem wird auf unterschiedliche Zitzenreinigungsmethoden sowie auf Stall- und Personalhygiene allgemein eingegangen.

Preis 5,80 Euro

Nähere Auskünfte bei Robert Kolonovits: Tel.: 01/505 18 91-21.

ÖKL-Merkblatt Nr. 75 „Schafhaltung“

1. Auflage 2004

Das Merkblatt entstand im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: M. Watzinger, BMLFUW) und wurde von F. Ringdorfer und F. Hofer bearbeitet.

Das Merkblatt (12 Seiten) befasst sich mit der Schafhaltung und geht vor allem auf Haltungformen und die Stalleinrichtung ein. Weidehaltung - in den Bergregionen Almhaltung - ist für die Lammfleischerzeugung verbreitet. In der Milchschaftaltung ist die ganzjährige Stallhaltung üblich, Weidehaltung nur bei Vorhandensein von hofnahen Weideflächen.

Die Anforderungen an die Stalleinrichtung sind relativ einfach und kostengünstig zu erfüllen: Schafe werden im Laufstall auf Stroheinstreu gehalten. Es muss die Möglichkeit bestehen, die Stallfläche in mehrere Buchten zu unterteilen, und zwar möglichst flexibel. Für die Lämmer ist ein eigener Stallabteil vorzusehen, damit ein direkter Kontakt (vor allem Hören!) zu den Muttertieren vermieden wird, und so das Absetzen der Lämmer leichter vor sich geht. Die Gebäudebreite sollte nach Möglichkeit ein Vielfaches von 5 m betragen.

Was das Stallklima betrifft, ist zu erwähnen, dass vor allem Milchschafe „gute Luft“ brauchen – sie lieben es trocken, kühl und zugluftfrei, auch auf genügend Licht ist zu achten, als Faustregel gilt: Die Fensterfläche soll 1/20 der Stallbodenfläche betragen!

Ein Schafstall sollte aus mehreren Abteilungen bestehen (unterschiedliche Fütterungsanforderungen bzw. Leistungsstadien), bei Direktvermarktung ist ein Verarbeitungs-, Schlacht- und Kühlraum notwendig, ein „Krankenabteil“ ist empfehlenswert sowie ein Futterbergeraum. Die Unterteilung in verschiedene Buchten erfolgt durch Hürden aus Holz oder Metall. Die Ausführung der Futterraufe kann als Trograufe, als Rundraufe oder als Futterband erfolgen. Die jeweiligen Vorteile werden im Merkblatt erläutert.

Weiters wird auf die Zaunsysteme für die Weidehaltung eingegangen, auf die Lämmeraufzucht und auf den Platzbedarf. Skizzen und Tabellen, die auf den aktuellen Verordnungen basieren, helfen dem Landwirt bei der optimalen Dimensionierung und Ausführung. Außerdem wird auf die Einrichtungen für Pflegemaßnahmen (Schur, Klauenpflege, Entwurmung), auf den Melkstand (vom selbstgebauten Melkstand bis zum modernen Melkkarussell) und auf den Milchlagerraum bzw. -verarbeitungsraum eingegangen.

Preis: 5,80 Euro

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Robert Kolonovits: 01/505 18 91-21.

ÖKL-Merkblatt Nr. 76 „Anforderungen an Freilandhaltung für Rinder“

1. Auflage 2004

Freiwerdendes Grünland und Extensivierungsprogramme haben einen deutlichen Anstieg der Mutterkuhzahlen zur Folge. Die ganzjährige Freilandhaltung von Rindern kann dabei eine mögliche Alternative zur gängigen Winterstallhaltung darstellen. Sie bietet grundsätzlich alle nötigen Voraussetzungen zur optimalen Entfaltung des gesamten Verhaltensrepertoires der Tiere (Sozialverhalten, Komfortverhalten, Ausruhverhalten usw.) und ist daher aus ethologischer Sicht zu befürworten. Bei verantwortungsvoller Durchführung sind Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere garantiert und die Forderung der Konsumenten nach Transparenz und Prozessqualität kann bestmöglich erfüllt werden. Oberstes Ziel der Freilandhaltung ist die tiergerechte und ökologisch nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft.

Damit sich diese Haltungsform aber tatsächlich behaupten kann, muss sie nicht nur tier- und umweltgerecht, sondern auch wirtschaftlich betrieben werden. Da die (ganzjährige) Freilandhaltung in Österreich bisher jedoch kaum praktiziert wurde, bestehen diesbezüglich einige Erfahrungs- und Informationsdefizite. Viele Landwirte waren bei der Umstellung auf Freilandhaltung bisher noch auf sich allein gestellt - auftauchende Probleme (z.B. Unterkünfte, Fütterungseinrichtungen, Wasserversorgung, Seuchenübertragung etc.) konnten mangels fachkundiger Beratung nur unbefriedigend gelöst werden.

Bei der Erstellung des neuen Merkblattes Nummer 76 wurde daher versucht, auf alle offenen Fragen bei der Errichtung und Betreibung von Freilandhaltung einzugehen. Es wird aufgezeigt, was nach derzeitigem Stand des Wissens vor der Installierung eines Freilandgeheges bedacht werden muss und welche Voraussetzungen am Betrieb gegeben sein müssen. Ebenso wird auf die rechtlichen Rahmenbedingungen hingewiesen.

Preis: 5,80 Euro

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Robert Kolonovits: 01/505 18 91-21.

Land & Raum 2/2004 „Landtechnik und Landentwicklung“

Landtechnik und Landentwicklung ist Schwerpunkt der Sommerausgabe und wen wundert's, dass der erste und sehr ausführliche Text von Gebhard Aschenbrenner, dem Landtechnik-Experten des ÖKL, geschrieben wurde. Dass der Schwerpunkt dieses Heftes sich mit Teilen unseres Namens deckt, darf auch nicht verwundern, denn wenn das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung nach 17 Jahren Herausgabe dieser Zeitschrift einmal dieses Thema aufgreift, scheint das durchaus berechtigt.

Von der Windfege bis zum Palm-Computer - Landtechnik damals und heute *Gebhard Aschenbrenner*

Präzisionslandwirtschaft - ein Anlass für „Change Management“ in Agrarregionen *Heinz Dörr*
Technikfolgen-Abschätzung in der Landwirtschaft am Beispiel nachwachsender Rohstoffe
Susanne Schidler

Wiesen vom Wald überwuchert ... Beiträge der Raumordnung zum Schutz landwirtschaftlich genutzter Kulturlandschaft vor der Wiederbewaldung *Jochen Schmid*

Landtechnik und Landentwicklung und die Wertefrage in der Gesellschaft *Manfred Sliwka / Arthur Spiegler*

Land & Raum 3/2004 „Stadtlandwirtschaft in Wien“

Der Schwerpunkt des Herbstheftes ist die Landwirtschaft in der Stadt Wien, Grundlage ist das Forschungsprojekt „Optionen für die Entwicklung von Landwirtschaft und Gartenbau in Wien“, das im Auftrag der Stadt Wien (MA 22) vom Ludwig-Boltzmann-Institut für ökologischen Landbau, dem Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung, Universität für Bodenkultur Wien, dem Institut für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik an der TU Wien sowie dem Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung durchgeführt wurde.

Beitrag der Stadtlandwirtschaft zur Sicherung städtischer Freiräume, am Beispiel der Stadt Wien *Kim Meyer-Cech und Walter Seher*

Lohnt sich die Umstellung auf Direktvermarktung für einen Wiener Produzenten? *Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald*

Konflikte in der urbanen Landwirtschaft in Wien - soziologisch betrachtet *Michaela Gindl und Christof Amann*

Ökologisierung der urbanen Landwirtschaft in Wien: Status Quo-Erhebung und Zukunftsmöglichkeiten *Bernhard Kromp, Wilfried Hartl und Ludwig Maurer*

Großstadtlandwirte brauchen Grün (Äcker) zum Wirtschaften *Robert Fitzthum*

Landwirtschaft und Stadt - Planen am Stadtrand von und mit Wien *Hans Kordina*

Stadtlandwirtschaft in der Krise - ein globales Problem *Franz Greif*

Land & Raum-Preise: Einzelheft: Euro 3,63, Abo: 4 Hefte: Euro 12,35

**Alle Bestellungen unter Tel: 01/505 18 91, Fax 01/505 18 91-16
oder e-mail an office@oekl.at.**

Projekte

Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof - Schwerpunkt Rinder und Schweine für Kinder mit sozialen Schwierigkeiten

Seit April 2004 erleben acht Kinder mit sozialen Schwierigkeiten „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ im Bioerlebnis Norbertinum in Tullnerbach (Niederösterreich). Die Kinder zeigen zum Teil hochgradiges hyperaktives und/oder aggressives Verhalten.



Die eingesetzten landwirtschaftlichen Nutztiere sind Kälber und Kühe sowie Schweine und Ferkel. Der Tierkontakt findet einmal pro Woche vormittags ca. zwei Stunden im Sommer und Herbst 2004 statt. Die Verhaltensänderungen werden wie auch im Projektteil 1 (Einsatz von Ziegen in der „Lebenswelt Schenkenfelden“, OÖ) mittels Video und schriftlicher Protokolle qualitativ und quantitativ ausgewertet. Es werden Verhaltensparameter festgehalten, die Emotionen, Kommunikation, Soziale Interaktion und Gesamtaktivität der Kinder ausdrücken.

Von wirklichen Ergebnissen kann man noch nicht sprechen, da dieser Schwerpunkt erst seit April 2004 läuft. Aber bisherige Beobachtungen zeigen eindeutig:

Während des Kontaktes mit den Tieren werden extrem hyperaktive und aggressive Kinder ruhiger. Sie hören auf, ohne Unterbrechung umherzulaufen oder zu reden. Sie beginnen, die Tiere zu beobachten, mit ihnen zu kuscheln und sich mit ihnen zu beschäftigen. Sie können länger bei einer Sache dabei bleiben. Da hektisches Verhalten die Tiere vertreibt, bewegen sich die Kinder langsam und behutsam, um die Nähe der Tiere erleben zu können.

Nähere Informationen bei DI DSA Silke Scholl 01/505 18 91-17

Biosphärenpark Wienerwald - Bereich Offenland und Landwirtschaft

Ziel der Arbeiten ist einerseits die Grundlagen für eine Basiskarte zur Detailplanung zu erheben und aufzubereiten, andererseits die Grundlagen für die Bewertung zur Abgrenzung Pflegezone - Entwicklungszone herzustellen. Der Zonierungsplanung muss eine fachliche Diskussion um die gewünschten Inhalte und Ziele der Pflegezone in Abgrenzung zur Entwicklungszone vorgeschaltet werden.

Die Aufgabe des ÖKL im Rahmen dieser Arbeiten besteht im Besonderen in der Entwicklung von Leitbildern, Leitzielen und Maßnahmen für die Bewirtschaftung von Entwicklungszone und Pflegezonen im Bereich Offenland/Kulturlandschaft gemeinsam mit den Gremien des Auftraggebers und den einbezogenen Praktikern und Experten (z.B. Beratungsforum Offenland und Landwirtschaft).

Die Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Wienerwaldregion muss ein wesentlicher Punkt aller umsetzungsorientierten Offenlandarbeiten im Biosphärenpark sein. Lokale Stärken, Kooperationsmodelle, neue Ansätze in der Vermarktung und alternative Produkte auch im außerlandwirtschaftlichen Bereich (z.B. Energieversorgung) können Betrieben neue Perspektiven eröffnen.

Im Diskurs mit dem Beratungsforum Offenland und Landwirtschaft werden die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft im Biosphärenpark (Stärken-Schwächen-Analyse, Leitbild Landwirtschaft), Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für unterschiedliche Betriebe/Betriebstypen und Projektideen sowie Anreizmodelle (leitziel-konformes Verhalten) entwickelt. Im Themenbereich Anreizmodelle wird vornehmlich auf Kooperativen mit Erholung und Tourismus, Energieerzeugung, Produktentwicklung, Vermarktung eingegangen.

Die Planungsarbeiten werden von der Arbeitsgemeinschaft bestehend aus AVL (Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung), coopNatura, E.C.O. Institut für Ökologie, Universität Wien - Institut für Ökologie und Naturschutz, Mag. G. Schopper und ÖKL erbracht.

Nähere Informationen bei DI Wolfgang Schoberleitner 01/505 18 91-15

Wanderausstellung „Umweltschutz und Landwirtschaft in Niederösterreich“

Die Verlängerung der „Wanderschaft“ wurde vom Auftraggeber Land Niederösterreich bewilligt. Von September dieses Jahres bis ca. Februar 2005 wird die Ausstellung wieder in Gemeinden und Schulen zu sehen sein.

**Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.oekl.at**

ÖKL-Kolloquium am Donnerstag, 25. November 2004
„Gülle verlustarm ausbringen und sinnvoll verwenden“
in Schloss Krastowitz, Kärnten

Gülle findet aufgrund ihrer arbeitswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Vorteile immer noch zunehmende Verbreitung. Richtig eingesetzt hat der Landwirt einen Dünger mit relativ ausgewogener Zusammensetzung und rascher Wirksamkeit zur Verfügung. Diese Eigenschaft verlangt allerdings einen gezielten Einsatz; also zu einem Zeitpunkt, wo die Pflanze die Gülle auch verwerten kann, und der Stickstoff nicht als Nitrat in tiefere Bodenschichten wandert und im ungünstigsten Fall auf das Grundwasser einwirkt. Zu Nährstoffverlusten in Form von Ammoniak - der vor allem der unbeteiligten Umgebung in die Nase stechen kann - kann es auch bei der Ausbringung kommen. Dennoch ist zur Vermeidung nicht gleich teure Technik notwendig: Temperatur und Wind haben einen überproportionalen Einfluss; optimal wäre die Ausbringung kurz vor einem Regen. Das Kolloquium behandelt alle Aspekte des Themas und bietet auch der Gesetzeslage Raum, denn es kommt nicht nur das Wasserrecht zum Tragen. Die Vorschriften gemäß der Cross Compliance, mit der die EU-Zahlungen für die Landwirtschaft künftig gekoppelt sind, verlangen nach noch mehr Einhaltung der „guten landwirtschaftlichen Praxis“.

Wie die letztlich klimarelevanten Eigenschaften der Gülle auch schon bei der Lagerung zum Tragen kommen, behandelt der Vortrag eines Experten der Bayrischen Landesanstalt. Gerade die manchmal geschmähte Gülle kann auf steilsten Hängen unter Vermeidung praktisch jeden Bodendrucks mittels der Verschlauchung ausgebracht werden. Prinzipiell kann aus Gülle Biogas erzeugt werden, welches in Generatoren zu Strom, der wiederum ins Netz eingespeist wird, abgearbeitet werden. Wie der Vortrag eines Biogasberaters zeigt, ist der betriebswirtschaftliche Spielraum indes gering. Die bodennahe und damit geruchsmindernde Ausbringung ist mittels des im Rahmen des Maschinenringes eingesetzten „Gülletrac“ möglich.

Ein „Praxisteil“ ermöglicht den in Österreich relevanten Herstellern und Importeuren, ihre teilweise innovativen Lösungen zu zeigen. Abgesehen von der Emissionsminderung wurde mittlerweile auch eine hohe (Quer-)Verteilungsgenauigkeit erreicht. Technisch aufwendig und nicht in jedem Gelände und Boden möglich ist die Einarbeitung der Gülle in den Boden. Umgekehrt wird jedoch die Abgasung von Ammoniak praktisch vermieden. Der Dünger kann in allen Kulturen verwendet werden, wenn man die pflanzenbaulichen Aspekte berücksichtigt. Dazu wird speziell ein Kärntner Aktionsprogramm vorgestellt.

Ohne der Gülle das Wort zu reden, versucht das Kolloquium des ÖKL eine ausgewogene Darstellung des Themas zu bringen. Das Verfahren des Festmistes wird in vielen Fällen seine Berechtigung behalten.

Programm siehe nächste (letzte) Seite

**Der Eintritt kostet inklusive Tagungsmappe und Pausenkaffee mit Kuchen 25 Euro,
für ÖKL-Mitglieder ist er kostenlos.**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nähere Auskünfte im ÖKL: 01/505 18 91.

ÖKL-Kolloquium 2004
Donnertag, 25. November 2004
Schloss Krastowitz, Kärnten

Gülle verlustarm ausbringen und sinnvoll verwenden

- 09:30 Begrüßung durch ÖkR Walfried **Wutscher**, Präsident der LWK Kärnten und
Dipl.-Ing. Franz **Schörghuber**, Obmann des ÖKL
- 09:45 **Cross Compliance; Ziele und Vorgaben für die Ausbringung von Wirtschaftsdünger**
Dipl.-Ing. Karl Schwaiger, BMLFUW, Wien
- 10:10 **Vermeidung von Nährstoffverlusten bei Lagerung und Ausbringung**
Dr. Andreas Gronauer, Bayrische Landesanstalt für Landwirtschaft/ILT, Freising
- 10:50 **Gülleausbringung am Hang**
Dipl.-Ing. Alfred Pöllinger, BAL Gumpenstein
- 11:20 Diskussion und Kaffeepause
- 11:50 **Gülle in allen Kulturen - Pflanzenbauliche Aspekte - Aktionsprogramm 2003**
Dipl.-Ing. Erich Roscher, LWK Kärnten
- 12:20 Diskussion und Mittagspause
- 14:00 **Biogas aus Gülle - Technik und Betriebswirtschaft**
Ing. Martin Mayer, LWK Kärnten
- 14:40 **Schlagkräftige Gülleausbringung mit dem „Gülletrac“**
Ing. Markus Müller, MR Kärnten
- 15:05 Diskussion und Pause
- 15:35 **Gülleausbringung und Bodenschutz - konkret**
Dipl.-Ing. Franz Hölzl, LWK Oberösterreich
- 15:50 **Das bieten die Gülletechnik-Hersteller**
Bauer GmbH, Voitsberg
Fliegl, Töging am Inn, Bayern
Kirchner & Söhne, Statzendorf
Morawetz, Geinberg
Fa. Vacutec GmbH, Wartberg a. d. Krems
- 16:50 voraussichtliches Ende

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln: mit dem Zug nach Klagenfurt, vom Bahnhof am besten mit dem Kammer-Shuttle-Bus unter: 0463/53555-430 oder Taxi Erich 0664/2016680.

mit dem Auto: Abfahrt von der A2 bei der Ausfahrt Klagenfurt-Flughafen, biegen Sie nach der Ausfahrt rechts ab (grüner Wegweiser - Schloss Krastowitz) und folgen Sie der Bundesstraße ca. 1,5 km; danach biegen Sie links ab (grüner Wegweiser - Schloss Krastowitz).

Unterbringung z.B. im Bildunghaus, Tel: 0463/5850-2502 oder über Klagenfurt Tourismus, Tel: 0463/5372223